

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 L. 00 für Eltville und umliegende
Gebiete (Eltville und Postgebühren).

Verlag von Max H. Böge in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die dinstägige Zeile.
Reklamen die Zeile 50 Pfg.

Abgesagt werden für die Dienstagsnummern die Samstagnummern, für die
Samstagnummern die Dienstagsnummern.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 2.

Eltville, Samstag, den 6. Januar 1917.

48. Jahrg.

Der Krieg wird fortgesetzt. Rumäniens Haupthandelsstadt genommen.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die noch nicht ausgehobenen Militärpflichtigen des Jahrgangs 1897 und der älteren Jahrgänge werden aufgefordert sich bis spätestens 10. Januar auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 zur Stammtafel anzumelden. Wer die vorgeschriebene Anmeldung versäumt, wird nach § 33 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1884 mit einer Geldstrafe von Mk. 30.— oder mit einer Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Eltville, den 29. Dezbr. 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Polizei wurde gemeldet:

Als verloren:

Ein Portemonnaie mit Inhalt.
Ein Zwanzigmarschlein.
Ein Ohrring mit Brillanten.

Als gefunden:

Einen Schirm.
Ein paar Herrenhandschuhe.

Die Finder bzw. Verlierer wollen ihre Rechte auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 1, geltend machen.

Eltville, den 3. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Des Kaisers Schlusswort.

WTB. Berlin, 5. Januar. (Amtlich)

An mein Heer und meine Marine!

Im Verein mit den mir verbündeten Herrschern hatte ich unseren Feinden vorgeschlagen, alsbald in

Friedensverhandlungen einzutreten. Die Feinde haben meinen Vorschlag abgelehnt. Ihr Nachhunger will Deutschlands Vernichtung.

Der Krieg nimmt seinen Fortgang.

Vor Gott und der Menschheit fällt den feindlichen Regierungen allein die schwere Verantwortung für alle weiteren furchtbaren Opfer zu, die mein Wille Euch hat ersparen wollen.

In der gerechten Empörung über der Feinde anmaßenden Frevel, in dem Willen, unsere heiligsten Güter zu verteidigen und dem Vaterlande eine glückliche Zukunft zu sichern, werdet Ihr zu Stahl werden. Unsere Feinde haben die von Mir angebotene Verständigung nicht gewollt. Mit Gottes Hilfe werden unsere Waffen sie dazu zwingen!

Großes Hauptquartier, den 5. Jan. 1917.

Wilhelm I. R.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. Januar. (Amtl.)

Weslicher Kriegsschauplatz.

Bei Regen und Nebel geringe Gefechtsaktivität.

Weslicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nordwestlich von Danaburg drangen Kompagnien des oldenburgischen Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 259 über das Dümme und entziffen den Russen eine Insel.

Über 40 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden zurückgebracht.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten gelang es russischen Abteilungen, sich in der vorderen Stellung nördlich von Rostow festzusetzen.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen nahmen nördlich der Oltz-Strasse und beiderseits von Sobesja (im Satal) mehrere Höhen im Sturm und hielten sie gegen starke Angriffe der Gegner.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Oberhalb von Obobesti (nordwestlich von Focsani) ist der Milcovul-Abchnitt überwunden.

Weslich der Bugau-Mündung versuchte starke russische Kavallerie vorzudringen, sie wurde zurückgeschlagen. Schulter an Schulter haben deutsche und bulgarische Regimenter die hartnäckig verteidigten Orte Macin und Zilla geklärt. Bisher sind etwa 1000 Gefangene und 10 Maschinengewehre eingebracht.

Die Dobrudscha ist damit bis auf die schmale gegen Salay vorlaufende Sandunge, auf der noch russische Nachhut halten, vom Feinde geklärt.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. Januar. (Amtlich.)

Weslicher Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit der Artillerie hielt sich infolge ungünstiger Witterung zumeist in mäßigen Grenzen. In

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(49. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)
„Sie stürmen wohl heran wie die Teufel“, erzählte ein Leutnant, der wiederholt gegen eine beträchtliche Hebermacht hatte kämpfen müssen, „aber wenn sie nicht mit dem ersten Anprall ihr Ziel erreichen, ist ihr Mut auch schon zum Teufel. Namentlich gegen wohlgezieltes Infanteriefeuer halten sie niemals stand. Wenn das, was hinterher kommt, nicht besser ist als diese Plänkler, so werden wir leichteres Spiel haben, als wir's uns jemals träumen ließen.“

„Sie sind besser, verlassen Sie sich darauf!“ hatte der sonst so optimistische Rittmeister dem jungen Offizier erwidert. „Ich habe bei meinem letzten Abstecher nach Russland manches gesehen, was mich nachdenklich gemacht hat. Jedenfalls ist seit dem Japanischen Kriege da drüben tüchtig geschossen worden, und die Anstrengungen werden an manchem heißen Tage schwere Arbeit haben. Die Kosaken haben noch niemals viel getaucht. Sie mögen gut sein gegen harmlose Revolutionäre, und sie finden sicher nicht ihresgleichen als Worderbrenner und Blünderer; darüber hinaus aber ist kaum etwas mit ihnen anzufangen. Ueber den russischen Soldaten im allgemeinen aber, namentlich über den Infanteristen, soll man nicht spotten! Das ist

ein Kerl, dem keine Strapazen etwas anhaben können, weil er von Kindheit an nichts anderes gewöhnt ist als Hunger und Mühsal. Und was ihm an Begeisterung, an heiligem Feuer und fortwährender Vaterlandsiebe fehlt, das ersetzt er durch den stumpfsinnigen, slavischen Gehorsam gegen die Befehle seiner Vorgesetzten. Die Burjaken lassen sich zur Schlachtbank treiben wie die Schafe. Und in ihrer Ausdauer würden sie fast unbefleglich sein, wenn sie tüchtige Führer hätten.“

Der zuversichtliche Leutnant lachte.

„Na, die Führer! Wir kennen aus dem Grenzverfecht in Friedenszeiten unsere lieben russischen Kameraden doch zur Genüge. Soft oder Boddit, Spiel und Weiber, das sind die Dinge, auf die sie sich verlassen. Sie werden sich den Wagen und die Taschen vollstopfen, wo immer sie auf eine möglichst ungefährliche Art die Gelegenheit dazu finden; aber an einem heldenmütigen, der unter Umständen mit dem Leben bezahlt werden müßte, wird ihnen verweigert wenig gelegen sein!“

„Hoffen wir, daß Sie sich nicht täuschen!“ sagte der Rittmeister. „Aber merken Sie sich, lieber junger Kamerad, daß es nichts Bedenklicheres für einen Soldaten gibt als die Unterschätzung des Gegners. Es hat schon mancher solcher Irrtum schwer genug gebüßt.“

Die Patrouille zog weiter nach der Grenze zu, obwohl es sich dabei nach der Versicherung ihres Führers nur um einen „Fleischergang“ handeln würde. Denn

in dieser Gegend sei bis jetzt noch nichts vom Feinde zu merken gewesen, und der entscheidende Einbruch nach dem vollendeten Aufmarsch der Armee scheine viel weiter nördlich geplant zu sein.

Der Rittmeister aber begab sich in sein Arbeitszimmer und hielt sorgfältige Umschau unter seinen Büchern und Papieren, um die wichtigsten von ihnen in dem durch eine starke Eisentür geschützten Wandschrank zu bergen, in dem neben dem wenig kostbaren Familienschmuck auch schon alles verwahrt war, was er an Wertgegenständen und an barem Gelde im Hause hatte. Da stieß er denn endlich auch auf das Heft mit den Aufzeichnungen des Professors Mathesius. Bestimmt nahm er's zur Hand und begann darin zu blättern. Als er inne geworden war, um was es sich handelte, schloß er es, ohne weiterzulesen, mit zorniger Bewegung in eine Ecke des Zimmers, und da blieb es wohl eine Stunde lang liegen. Aber es war während dieser ganzen Zeit, als ob eine magische Anziehungskraft in dem unscheinbaren Büchlein steckte. Denn immer wieder wanderten die Augen des Rittmeisters nach jener Stelle des Zimmers hinüber, und wenn sein Gesicht dann auch jedesmal noch grimmiger wurde, wie wenn er sich selbst wegen seiner Schwachheit grüßte, ein paar Minuten später wiederholte sich doch mit tödlicher Sicherheit das nämliche Spiel. Und es wurde dem alten Herrn augenscheinlich immer

mehreren Frontabschnitten verließen kleine Patrouillenunternehmungen erfolgreich.

Bei der
**Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern**

drangen Abteilungen des Allenburgischen Infanterie-Regt. Nr. 153 heute früh bis in den 4. feindlichen Graben am Ostrand von Boos vor, fügten dem Engländer bei Ausdrückung und Sprengung mehrerer Stollen blutige Verluste zu und leiteten mit 51 Gefangenen zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

**Front des Generalfeldmarschalls Prinz
Leopold von Bayern.**

Zwischen der Rüste und Friedrichsbad zeitweilig harter Feuerkampf.

Heute in den Morgenstunden griffen russische Bataillone Teile unserer Stellungen an; die Kämpfe sind noch im Gange.

Außerdem griff der Russe 4-mal unter hohem Einsatz von Menschen und Munition die ihm entzogene Insel nordwestlich von Dänaburg vergeblich an.

Front des Generals Erzherzog Josef.

An der Goldenen Bistritz war das Artilleriefeuer heftig. Vorstöße russischer Kompanien und Streikkommandos zwischen Gzolanesti und Dorna-Batra scheiterten verlustreich.

Die Angriffe der unter Befehl des Generals der Infanterie von Gersd fechtenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den zwischen der Dniestr-Siebenbürgens und der Gersch-Niederung liegenden Berge brachten auch gestern wichtigen Geländegewinn.

Mehrere Hundert Gefangene wurden aus den erkämpften Stellungen eingebracht.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.**

Im Gebirgsdistrikt nordwestlich von Dobesti erklärte ein württembergisches Gebirgsbataillon neben hannoverschen, mecklenburgischen und bayerischen Jägern mehrere verschonte Höhenstellungen.

Am Rinnical-Sarat-Abschnitt nahm das württembergische Deutschordens-Infanterie-Regt. Nr. 152 Slobozia und Kotesi im Sturm.

Südlich des Buzaul ist die russische Brückenkopfstellung von Braila von deutschen Divisionen mit zugeordneten österreichisch-ungarischen Bataillonen durchbrochen. Gurgeni und Komouli sind in hartem Häuserkampf genommen. 1400 Gefangene und 6 Maschinengewehre blieben in der Hand der Sieger.

Auf dem rechten Donauufer dringen deutsche und bulgarische Kräfte auf Braila und Galatz vor.

Mazedonische Front.

Nichts Wesentliches.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Braila genommen.

WTB. Berlin, 5. Januar. abends.

(Amlich.)

In der Großen Walachei ist Rumaniens Haupthandelsstadt Braila von deutschen und bulgarischen Truppen genommen.

Die Dobrudscha ist vollständig vom Feinde gesäubert.

Aussagen des Reichskanzlers.

Wien, 4. Januar. Der Berliner Berichtshatter der „Neuen Freien Presse“ hatte Gelegenheit, den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg in einem Bahnhof in Berlin zu sprechen. Der Reichskanzler gab die Erlaubnis zur Veröffentlichung folgender Äußerungen: Wir haben mit unseren Bundesgenossen das Unsere getan, um

der Welt ein weiteres Blutvergießen zu ersparen. Wenn das neue Jahr uns dem Frieden nicht näher gebracht hat, so ist das die Schuld unserer Feinde. Wie bisher ist Entschlossenheit und Siegeswille unsere Parole. Was noch kommen mag, kann nur dazu führen, daß wir und unsere Bundesgenossen noch fester aneinander rücken. Deutschland und Österreich-Ungarn haben in diesem Kriegsjahre in einem Erleben von ungeheurer Macht Gelegenheit um zu erkennen, was sie einander sind und für alle Zukunft sein werden. Unser Bündnis hat sich als eherner Fels erwiesen, an dem jeder Ansturm zerbricht. So wird es auch im neuen Jahre bleiben. Es weht ein jugendlicher Geist durch Österreich; er wird zu weiteren Erfolgen und zum endlichen Siege führen.

Eine neue feindliche Offensive im Westen.

TU. Zürich, 4. Januar. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet aus Paris: Alle Wahrnehmungen an der französischen Front lassen auf eine umfangreiche Umarmung und Offensivevorbereitungen an der ganzen Front schließen.

Ablehnung der Wilson-Note durch die Entente.

Fasel, 5. Jan. (ab.) Der Berner Mitarbeiter des allgemeinen Pressedienstes hatte Gelegenheit, von einer bedeutenden politischen neutralen Persönlichkeit über die Antikaroline der Entente zu sprechen. Nach der Ansicht des Politikers hat die Entente mit ihrer Antwort einen schweren politischen Fehler gemacht. So wie man in unterrichteten militärischen Kreisen gegenwärtig die militärischen Aussichten der Entente einschätzt, dürfte die innerpolitischen Folgen der Ablehnung des Friedensangebotes in der Entente sehr ernst werden. Die Ablehnung könnte den betreffenden Völkern nur noch begreiflich erscheinen, wenn eine schnelle Wandlung der militärischen Lage zugunsten der Entente erfolgen sollte. Sollten dagegen die Erfolge der Mittelmächte noch größer werden, und vollends Überraschungen eintreten, so dürfte die schnelle Ablehnung jeder Friedensbemühung sich schwer rächen.

Die „Mittelmächte“ Vorbeugungen der Entente.

* Lugano, 4. Januar. Zwischen den Ententeländern findet zurzeit ein sehr lebhafter Meinungsaustausch über die Antwortnote an Wilson statt. Das in Paris ausgearbeitete Schema wird schon in London, Petersburg und Rom geprüft und vermutlich wird die Note Ende dieser Woche oder am Montag dem amerikanischen Botschafter in Paris überreicht werden. Laut Informationen des „Secolo“ legt die Note in großen Umrissen die Bedingungen der Entente aus, die die Räumung Belgiens, Serbiens, Rumaniens, Montenegro und Frankreichs fordert, die die Friedenskonferenz überhaupt möglich sei. Ferner verlangt man die Rückgabe Elsass-Lothringens und die Umgestaltung der europäischen Karte auf Grundlag: des Nationalitätsprinzips. Die Zentralmächte kennen, so wird gesagt, diese Bedingungen bereits schon genau, aber auch die Neutralen sollen darüber aufgeklärt werden.

Eine Zusammenkunft von Ententevertretern.

TU. Lugano, 5. Jan. Außer Lord George und dem gemäß einer Meldung aus Rom morgen auch Lord Thomas, Lord Milner, der englische Generalstaatssekretär Robertson und der russische General Potjomkin hier eintreffen. Gerüchte zufolge lautet, daß diese Zusammenkunft durch die angebliche Rettung Italiens, mit den Mittelmächten eine Verständigung über einen Sonderfrieden zu suchen, veranlaßt worden sei. Andererseits heißt es, daß diese Zusammenkunft bezweckt, eine Einheitsaktion gegen Griechenland zu schaffen.

Der König der Bulgaren im deutschen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 5. Januar. Seine Majestät der König der Bulgaren berührte am 3. Januar zu kurzem Aufenthalt das deutsche Hauptquartier. Seine Majestät der Kaiser hatte eine mehrstündige Besprechung mit dem König, der darauf seine Reise fortsetzte.

Eine 60-Milliarden Anleihe?

* Genf, 5. Januar. Nach dem „Progres“ soll die in einigen Tagen in London aufgesetzte Anleihe der Verbündeten sich auf 60 Milliarden Francs belaufen.

Die Ermordung Rasputins.

* Haag, 3. Januar. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Rasputin ist im Garten des dem Zaren zugehörigen Palastes am Moskalanal ermordet worden. Am Samstag Morgen hörte ein Polizeibeamter Schüsse und Schreie. Er rief die Leute an, die aus der Gartenpforte kamen, diese gaben jedoch keine Antwort. Später wurde die Leiche Rasputins, in einem Pelzmantel gewickelt, in ein Automobil gebracht, das von zwei

jungeren Herren aus den höchsten Kreisen der Peterburger Gesellschaft gefahren wurde. Das Automobil brachte die Leiche nach der Mündung der Newa. Hier wurden Blutspuren im Schnee entdeckt. Taucher fanden die Leiche des Ermordeten. Es verlautet, es sei in Aristokratentreisen darum gewürfelt worden, wer die Tat vollbringen müßte.

2 Millionen Engländer an der Westfront?

TU. Fasel, 5. Jan. Der Spezialvertreter der „Agence Havas“ an der britischen Front weiß zu melden, daß Marshall Haig gegenwärtig für die Operationen in Frankreich über 2 Millionen vollständig eingerüstete und reichlich mit Munition versehene Mann verfüge.

Die Aussagen des Oberleutnants Crompton.

Der bedauernde Oberleutnant zur See Crompton, der als schiffsbrüchiger U-Bootkommandant bekanntlich ein Opfer englischer Grausamkeit und Gemeinheit geworden ist, ist als Austauschgefangener in der Schweiz angelangt. Er bekräftigt nicht nur alle Schandthaten der Briten, sondern hat sie in vielen Fällen noch unterstreichen können. Insbesondere wird durch ihn aufs neue einwandfrei erhärtet, daß die Engländer ihn unter amerikanischer Flagge angegriffen haben. Auch geht aus den Schilderungen des Oberleutnants zur See Crompton hervor, daß der Feind alles daran gesetzt hat, um ihn als unbewachten Zeugen britischer Grausamkeit und Gemeinheit sterben zu lassen. Für den Grad der englischen Empfindung ist es zu bezeichnend, daß die Briten den hilflos und verwundet herumschwimmenden Mann mit den Fäusten bedroht und von Deck bespuckt haben.

Zum Seefrieg.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

* Fasel, 5. Januar. Amtliche englische Mitteilung. Ein deutsches Tauchboot versenkte am 1. Januar, begünstigt durch das schlechte Wetter, im Mitteländischen Meer den britischen Transportdampfer „Ivornia“ mit Truppen an Bord. Vier Artillerieoffiziere, 146 Soldaten, der erste Maschinist und der Schiffarzt wurden beseitigt. Den Verlust an Matrosen kennt man noch nicht genau. Nach einer Meldung des Haager Korrespondenten we den einem Reutersbericht zufolge, 53 Mann von der Besatzung vermisst.

Der Dampfer Ivornia ist im Jahre 1900 gebaut worden und war damals ein der größten Schiffe. Er umfaßte 14 278 Brutto-Register-Tonnen. D. Red.

Gelückliche Heimkehr des U-Bootes 46.

WB. Berlin, 5. Januar. Das deutsche Unterseeboot „46“, das nach einem englischen Polid-Bericht vom 21. Dezember 1916 auf der Höhe von St. Nazaire versenkt sein sollte, ist wohlbehalten in seinen Heimathafen zurückgekehrt. Auch ein anderes deutsches Unterseeboot kommt für die von unseren Gegnern gemeldete Vernichtung nicht in Frage.

Der französische Hilfskreuzer „Rouen“ verschollen.

TU. Gern, 3. Januar. Der „Matin“ meldet aus Cherbourg: Von dem Aufklärungsdiens besorgenden Hilfskreuzer „Rouen“ erging in der Nacht zum Samstag drablos ein Hilferuf aus der Zone von Casquet. Der Schleppdampfer „Commaure“ wurde unverzüglich zur Hilfeleistung abgeleitet. Seitdem ist man von den beiden Schiffen ohne Nachricht geblieben. Torpedoflotillen und Schleppdampfer forschen nach ihrem Verbleib bisher vergeblich nach. Drei schwer verletzte Matrosen des „Rouen“ wurden aufgefischt.

Die Verluste der feindlichen Kriegsmotte.

* Berlin, 3. Januar. Mit der Versenkung des „Gaulois“ ist die Zahl der versenkten feindlichen Kriegsschiffe, Torpedoboote und U-Boote auf 186 mit 759 480 Tonnen gestiegen. Hier von entfallen auf England 125 mit 566 200 Tonnen. Die Gesamtverluste der Gegner übersteigen damit die gesamte Kriegsschiffstonnage Frankreichs zu Anfang des Krieges, die Verluste Englands die gesamte Kriegsschiffstonnage Japans zu Kriegsbeginn. Hilfskreuzer, Hilfsboote usw. sind in die obigen Zahlen nicht eingerechnet.

WB. London, 3. Januar. Bloch's melden: Das französische Segelschiff „Aconagua“ (1313 Bruttoregistertonnen) und der schwedische Dampfer „Goosebridge“ wurde versenkt.

WB. London, 3. Januar. Bloch'smeldung. Der englische Dampfer „Hollybranch“ (3568 Tonnen) und der norwegische Dampfer „Erica“ (747 Tonnen) sind versenkt worden.

Plötzlich stetzte der Mitmeister mit drei langen Schritten zur Tür und drehte den Schlüssel, um sich gegen jede Überraschung zu sichern. Dann stand er wohl eine Minute lang ungeschlüssig, den Blick ungerichtet auf das mißhandelte Büchlein gerichtet.

„Natürlich war es das Teufelsmädchen, das mir's dahingelegt hat“, murmelte er. „Es muß also doch wohl was darin stehen, das sie mir auf solche Art beibringen wollte. Und lesen — na, lesen könnt' ich's ja immerhin!“

Er hob das Heft wieder auf und setzte sich an den Schreibtisch. Die langatmigen Schilderungen von den ersten schweren, seine Gedanken von dem Heftchen loszumachen. Er nahm dieses oder jenes zur Hand und legte es wieder fort, ohne zu wissen, was er eigentlich damit beabsichtigt hatte. Er zündete sich eine Zigarre an und stieß sie schon nach den ersten Zügen in den Aschenbecher, weil sie ihm nicht schmeckte. Er goß sich ein Glaschen von seinem vorzüglichsten uralt Kornschnaps ein und vergaß, es auszutrinken — kurz, er benahm sich gegen alle Gewohnheit wie ein höchst nervöser und gestreuter Mensch, dem die verschiedenartigsten Dinge unterbunt im Kopfe herumgehen.

Jährlichkeiten der Professorefamilie interessierten ihn natürlich nur wenig. Dann aber kam ein anderer Ausdruck in sein Gesicht, und auf den letzten Seiten, wo von dem Abschied in Herbsthal und von dem Auftrag seiner Kinder an ihn die Rede war, blieben seine Augen so lange haften, als habe er diese Stelle zum zweiten und wohl auch zum drittenmal gelesen.

Mit einem schweren Atemzuge legte er endlich das Manuskript auf die Tischplatte.

„Ravensches Blut“, murmelte er. „Gott sei Dank, daß doch wenigstens etwas von Ravenschem Blute in ihnen ist! — Aber ausgelöscht — nein, ausgelöscht ist damit noch nichts! Sie haben sich ihren eigenen Weg gewählt, nun mögen sie ihn gehen bis ans Ende! Ich habe nichts mehr mit ihnen zu schaffen!“

Er nahm einen großen Briefumschlag aus dem Schubfach und einen Briefbogen. Auf den schrieb er in seiner großen steilen, etwas ungelent gewordenen Schrift:

„Geehrter Herr Professor!“

Ich bemerke erst jetzt, daß Sie bei Ihrem freundlichen Besuche in meinem Hause verheißentlich ein Manuskript

zurückließen. Indem ich mir die Ehre gebe, Ihnen dasselbe anbei zurückzugeben, begrüße ich Sie als

Ihr ergebener

von Raven.“

Dann verschah er die Sendung mit der Adresse des Professors Rathesius und ging mit dem Briefe in das Wohnzimmer hinüber, wo er seine Töchter wußte. Ruhigen Tones wandte er sich an die erröthende Hertha:

„Ich habe da soeben auf meinem Schreibtisch ein Heft gefunden, das von dem Königsberger Professor herrührt, und von dem ich nicht begreife, wie es unter meine Papiere geraten sein kann. Es muß dem Manne sogleich wieder zugestellt werden, und du sorgst wohl dafür, daß es mit den anderen Postfächern noch heute fortkommt.“

Das junge Mädchen hob die Augen zu seinem Gesicht, und dann sprang sie plötzlich auf und schlang die Arme um seinen Hals:

„Du hast es gelesen — nicht wahr, Papa, du hast es gelesen?“

(Fortsetzung folgt.)

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Stadtküche zu Eltville.

Speisezettel für die Woche vom 8.—13. Januar.

Sonntag:

Hammelfleisch mit Kartoffeln und Gemüse.

Montag:

Hackbraten mit Kartoffeln und Gemüse.

Dienstag:

Eintopfgericht (Kartoffeln und Gemüse in Fleischbrühe gelocht).

Mittwoch:

Fleischkloße mit Kartoffeln und Gemüse.

Donnerstag:

Eintopfgericht (Kartoffeln und Gemüse in Fleischbrühe gelocht).

Freitag:

Fisch mit Kartoffeln und Sautsoße.

Samstag:

Eintopfgericht (Kartoffeln und Gemüse mit Hammelfleisch gelocht).

Eltville, 6. Januar. Zu dem vor einigen Tagen gemeldeten 100. „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse, welches an einen Sohn unserer Stadt verliehen wurden tritt nun auch das 1. „Eiserne Kreuz“ 1. Klasse, welches einem Mitbürger unserer Stadt vor einigen Tagen überreicht wurde. Diese seltene hohe militärische Auszeichnung erhielt wegen seiner besonderen Tapferkeit an der Somme der stellvertretende Kompanieführer Herr Leutnant v. R. R. Dieß. Wir beglückwünschen diesen tapferen und mutigen Helden zu seiner ehrenvollen Auszeichnung ganz besonders und rufen ihm nun zum 2. Male ein kräftiges dreifaches „Hurra“ entgegen. — Gleichzeitig können wir noch mitteilen, daß auch unsern Mitbürger Herrn Adolf Hötgen das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse verliehen wurde. Auch ihm sei als Anerkennung hierfür ein dreifaches „Hurra“ entgegenrufen.

Eltville, 5. Januar. Die Landwirte wenden sich häufig beschwerend über angebliche Benachteiligung bei der Ausbringung oder Nichtabnahme des Viehs an das Kreisnahrungsamt oder auch an die Herren Minister des Innern oder Landwirtschaft. Wir weisen darauf hin, daß zur Entscheidung über Beschwerden gegen die Mitglieder oder Vertrauensmänner des Viehhändlerverbandes wegen Nichtabnahme von Vieh, wegen angeblich zu niedriger Bewertung von Vieh, wegen Nichtabnahme von schlachtreifem Vieh usw. die Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt (Main) Untermainanlage 9 zuständig ist. Als höhere Instanz kommt allein das königliche preussische Landesfleischamt in Berlin in Betracht.

Eltville, 6. Dezember. Am Dienstag, den 9. Januar feiert das Ehepaar Hammele'sche Ehepaar das Fest der „Silbernen Hochzeit“. Wir beglückwünschen das Jubelpaar zu diesem Ehrentage; möge es demselben vergönnt sein, noch abermals 25-jähriger glücklicher Ehe auch das Fest der „Goldenen Hochzeit“ feiern zu können.

Eltville, 6. Januar. Mit dem 30. Dezember 1916 trat eine Bekanntmachung betreffend Befandberhebung von Nährfäden (Nr. W. M. 500/12. 16. RM) in Kraft. Durch diese Bekanntmachung wird eine Meldepflicht für sämtliche am 1. Januar 1917 vorhandenen baumwollenen Nährfäden, Nähzwirne, Nähgarne, Fesigarne, Reißgarne, Buchbindenfäden, Konfektionsgarne, Tricotgarne und sonstige Industriegarne in handelsfertigen Abmachungen für den Kleinverkauf, sowie für sämtliche Fische-, Hanf- und Kamm-Nährfäden in jeder Aufmachung für Groß- und Kleinverkauf angeordnet. Die Meldungen haben bis zum 10. Januar 1917 an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des königlichen preussischen Kriegsministeriums, Berlin S. W. 48, Verlängerung Hedemannstraße 10 zu erfolgen. Die gleiche Meldung ist für den am ersten Tage eines jeden Vierteljahres vorhandenen Bestand bis zum zehnten Tage eines Vierteljahres zu wiederholen. Von der Meldepflicht ausgenommen sind bestimmte Mindestmengen. So sind nicht meldepflichtig bei baumwollenen Nährfäden, wenn sie noch der Länge aufgemacht sind, diejenigen Vorräte einer Lagerstelle, welche in einer Qualität, Zwirnung, Farbe und Aufmachung bei Längen bis zu 200 m weniger als 5 Grob, bei Längen über 200 m weniger als 1 Grob betragen und wenn sie nach dem Gewicht aufgemacht sind, diejenigen Vorräte einer Lagerstelle, welche in derselben Zwirnung und Farbe, jedoch ohne Rücksicht auf Qualität und Aufmachung, weniger als 10 kg betragen. Bei Fische-, Hanf- und Kamm-Nährfäden sind nicht meldepflichtig, wenn sie nach der Länge aufgemacht sind, diejenigen Vorräte einer Lagerstelle, welche in einer Sorte weniger als 50000 m, und wenn sie nach dem Gewicht aufgemacht sind, diejenigen Vorräte einer Lagerstelle, welche in einer Sorte weniger als 10 kg betragen. Die Bekanntmachung enthält außer der Anordnung zur Lagerbuchführung noch eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen und ist mit Beispielen für die Art der Meldepflicht versehen. Ihr Vorlaut ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

Eltville, 5. Januar. Die Reichsbekleidungsstelle weist erneut darauf hin, daß die Bekanntmachungen über die Bezugspflicht für Schuhe und die Regelung des Mittelverhandels mit dem 27. Dezember 1916 in Kraft getreten sind. Jeder Verstoß gegen die einschlägigen Bestimmungen ist strafbar. Einer Entschuldigung mit dem Hinweis, daß die Bekanntmachungen noch nicht in den öffentlichen Zeitungen veröffentlicht worden seien, kann nicht stattgegeben werden. Die amtliche Veröffentlichung ist im „Reichsanzeiger“ und im „Reichsgesetzblatt“ bereits

am 23. Dezember erfolgt, außerdem ist auf die Bezugspflicht am 27. Dezember in der gesamten deutschen Presse hingewiesen worden.

Eltville, 6. Januar. Die schon vor langer Zeit von uns angekündigte Massenspeisung wird nun am morgigen Sonntag zum ersten Male vorgenommen. Die Preise für das Mittagessen, denen nur auf ein solches erstreckt sich die Massenspeisung, haben sich allerdings gegen die frühere Absicht etwas erhöht, da nach genauer Berechnung an dem zuerst beabsichtigten Preis infolge der allgemeinen Steigerung der Lebensmittel nicht festgehalten werden konnte. Die reichlich bemessene Portion beträgt für diejenigen, die weniger als 2700 M. Einkommen haben, 35 Pf.; von dem beabsichtigten Ausnahmepreis für Kriegsfrauen ist also abgesehen worden; für diejenigen, welche 2700 M. Einkommen und mehr haben, ist der Preis auf 60 Pf. festgesetzt. Ausnahmen könne nach Prüfung der Verhältnisse gemacht werden. Die Teilnehmer an der Massenspeisung sind allerdings verpflichtet, auf die ihnen zugewiesene wöchentliche Kartoffel- und Fettmenge zur Hälfte und auf die Fleischportion ganz zu verzichten. Die Abholung der Speisen kann täglich, von 11 $\frac{1}{2}$ —1 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Hotel Reisenbach aus erfolgen, wo ja, wie bereits in früheren Artikeln mehrmals erwähnt, die Speisen hergestellt werden. Außerdem kann auch das Essen in den angenehmen Räumlichkeiten des „Hotel Reisenbach“ gegen einen Beisatz von 10 Pf. direkt genossen werden ohne Verpflichtung, das hierbei auch Getränke bestellt werden müssen. Der gute Ruf des „Hotel Reisenbach“ sowohl wie derjenigen Personen, in deren Händen die Leitung der Massenspeisung liegt, bürgen dafür, daß zu den Speisen nur gute Qualitäten von Lebensmitteln verwendet werden und jeder mit Appetit das Essen verzehren kann. Auch die Auswahl und Zusammenlegung der Speisen wird eine derartige sein, daß den Bedürfnissen des Körpers nach Nährsalzen und Fett nicht in der größtmöglichen Weise, ebenso auch den Geschmackrichtungen der Teilnehmer Rechnung getragen ist, wie die vorstehende Speisekarte bereits beweist. Um eine schnelle Abfertigung der Abholer möglich zu machen, ist es zu empfehlen, wenn die selben die für den jeweiligen Tag gültige Karte von ihrer Karte bereits vorher abtrennen. Wir wünschen dem Unternehmen recht guten Erfolg durch eine möglichst weitgehende Beteiligung seitens der Bürgerchaft, damit wir in der wichtigsten Frage des Krieges, nämlich die Ernährungsfrage, bis zum siegreichen Ende durchhalten können.

Eltville, 6. Januar. Wie wir hören, sollen auf Anregung des Städt. Generalkommandos in Frankfurt a. M. die Schulfestspiele bis zum 16. Januar verlängert werden, um auf diese Weise eine Ersparnis an Kohlen zu erzielen.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins! An die Herren Weingutsbesitzer und Winzer!

Der Vorstand des Rheingauer Weinbauvereins brach sich, auch in diesem Jahre Tabaklänge und Schmierseife für die Groß- und Saumwurmbekämpfung für Mitglieder und Nichtmitglieder zu beschaffen. Diejenigen Gutsbesitzer und Winzer, welche sich an dem gemeinsamen Bezuge beteiligen wollen, werden hierdurch gebeten, ihre Bestellung bis zum 15. Jan. bei den Vereinsvorsitzenden Herrn Agl. Defonometrot 111 in Radesheim einzureichen. Für die einmalige Spritzung sind für 1/2 ha gleich ein preussischer Morgen ungefähr 500 Liter Spritzbrühe notwendig, zu deren Herstellung man 7 $\frac{1}{2}$ kg. Tabaklänge und 1 $\frac{1}{2}$ kg. Schmierseife bedarf.

Schilling

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 7. Januar bis 15. Jan. 1917.

Sonntag, 7. Jan. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreise.

„Hans Gradedurch“ Anf. nachm. 2.30 Uhr

„Die Gledasfürstin“ Anf. 6.30 Uhr

Montag, 8. Jan. Ab. C. „Alte Heideberg“ Anf. 7 Uhr

Dienstag, 9. Jan. Ab. A. „Das Dreimäderlhaus“ Anf. 7 Uhr

Mittwoch, 10. Jan. Ab. D. Zum 1. Male: „Der siebente Tag“ Lustspiel in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Weiss. Anf. 7 Uhr

Donnerstag, 11. Jan. Ab. B. „Tannhäuser“ Anf. 6.30 Uhr

Freitag, 12. Jan. 7. Volksabend. „Des Meeres und der Liebe Wellen“ Anf. 7 Uhr

Samstag, 13. Jan. Ab. C. „Die Walküre“ Anf. 6.30 Uhr

Sonntag, 14. Jan. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreise.

„Hans Gradedurch“ Nachmittags Anf. 2.30 Uhr

„Die Gledasfürstin“ Anf. 6.30 Uhr

Montag, 15. Jan. Zum 1. Male wiederholt. „Der siebente Tag“ Anf. 7 Uhr

Verantwortlicher Schriftleiter: K. W. in Boege, Eltville.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Januar. (Amil.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Abendstunden starker Feuerkampf im Oberbogen, auf beiden Seiten und in einzelnen Abschnitten der Champagne und Maasfront.

Bei Sirre, nördlich der Ancre drangen im Nachmittags einige Engländer in den vorderen Graben. Anfre Stotruppen drachten in der Gegend Massiges und an der Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Schließen seiner Vorräte am gestrigen Morgen wiederholte der Russe nach heftiger Artillerie-Vorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften zwischen der Rüste und der Straße Mitau—Riga, östlich der Rüste drang er über gestörten Sumpf in Bataillonsbreite in unsere Stellung.

An allen übrigen Punkten wurde er abgewiesen. Bei Gegenstößen ließ er 900 Mann und mehrere Maschinen-gewehre in unsere Hand.

Angriffe kleiner russischer Verbände an zahlreichen

Nordostfront vor Verdun Gefangene aus den französischen Linien.

Stellen der Dnafront und nördlich der Madiol hatten keinerlei Erfolg.

Front des Generalfeldmarschalls Erzherzog Josef.

Im Südteil der Waldarpathen starker Feuerkampf. Oesterreich-ungarische Truppen schlugen nördlich von Kiri-Baba russische Bataillone zurück.

Südlich des Trotsul—Tais stürmten bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen der Feinde zwischen Cotumba und Talcuana. In den schweren blutigen Kämpfen kommt die Einbuße von über 300 Gefangenen.

Zwischen Mgr. Gafnului und Suftatal wurden mehrere Stützpunkte genommen. Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südlich von Cosofa längs der Adler nach Nordosten vor.

Herdengruppe des Generalfeldmarschalls von Radenfen.

Nach wirksamer Feuerberechtigung stürmten unter Befehl des Generalleutnants Kuehne die Divisionen der Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf (Heinrich) und von Dettinger die stark ausgebauten, mit Drahthindernissen und Langierungs-Anlagen versehene Stellung der Russen von Tariat bis Kinnioeni, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den versumpften Fluß-Abschnitt gegen den Sereth vor. Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergeblich Vorstöße führte.

Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das Magdeburgische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 26 aus.

Weiter südlich nahm das verstärkte Kavallerie-Korps des Generalleutnants Grafen von Schmettow Dancasca, Sulionca und Maginmi. Vortruppen erreichten den Sereth.

Vor der Donau-Armee des Generals der Infanterie von Kisch gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Sereth in der Nacht vom 4. zum 5. 1. auf und ging, starke Nachhut opfernd, auf das Nordufer zurück.

In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Reiter, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein. Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens ist damit in der Hand der Verbündeten.

In der Dobrudscha hat die 3. bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerezzoff ihre Aufgabe schnell und endgültig gelöst. Kein russischer oder rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande!

Die beabsichtigten neuen Operationen sind eingeleitet; Salaz liegt unter unserem Feuer.

Mazedonische Front.

Im Gernabogen Artilleriefeuer, an der Struma Patrouillengeplänkel.

Von See her werden alltäglich die griechischen Küstenstädte zwischen Struma- und Mesio-Mündung durch Schiffe der Entente beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche

Bekanntmachungen.

Dienstag, den 9. Januar 1917 vormittags von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ab werden im Rathaushofe Kartoffeln abgegeben, das

Pfund zu 5 $\frac{1}{2}$ Pf.

Es werden aufgerufen:

um 7.30 Uhr die Nummern	1—	50
7.45	51—	100
8	101—	150
8.15	151—	200
8.30	201—	250
8.45	251—	300
9	301—	350
9.30	351—	400
9.45	401—	450
10	451—	500
10.15	501—	550
10.30	551—	600
10.45	601—	650
11.00	651—	700
1.15	701—	750
1.30	751—	800
1.45	801—	850
2	851—	900
2.15	901—	950
2.30	951—	1000
2.45	1001—	1074

Der Verkauf wird um 3 Uhr geschlossen. Das Geld ist abgezählt bereit zu halten.

Eltville, den 5. Januar 1917. Der Magistrat.

Am Montag, den 8. ds. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab, kommt in dem Lokal von Leopold Bach

Freibankfleisch (Ruhfleisch)

zum Verkauf. Bezugsberechtigt sind nur die Schwerarbeiter. Es entfallen auf die Person 1 Pfund. Preis für das Pfund M. 1.50.

Es werden aufgerufen um:

3 Uhr die Nummern von	1—	300
4	301—	600
5	601—	900
6	901—	1083

Eltville, den 5. Jan. 1917. Die Polizeiverwaltung.

Riesen-Block-Kalender

für Schreibstuben etc., zu haben in der Papierhandlung von

Alwin Boege, Buchdruckerei.

Am 30. Debr. 1916 ist eine Bekanntmachung betr.
Bestandserhebung von Nährfaden
erlassen worden.
[4513] **Gouvernement der Festung Mainz.**

Verkauf von Grundstücken.

Am Dienstag, den 9. Januar d. J.
vormittags 11 Uhr

werden im Restaurant „Deutsches Haus“, dahier, die dem Jakob Hartge und den Erben des verstorbenen Landwirts Kaspar Haas gehörigen, in den Gemarkungen Eltville und Nauenthal belegenen Grundstücke und zwar:

- 1) Weinberg Kolbspfad in Größe von 29 56 Ruthen
- 2) „ „ „ „ „ 54 28 „
- 3) „ „ „ „ „ 41 60 „
- 4) „ „ „ „ „ 74 60 „
- 5) „ „ „ „ „ 68 04 „
- 6) „ „ „ „ „ 34 32 „
- 7) „ „ „ „ „ 46 40 „
- 8) „ „ „ „ „ 28 08 „
- 9) „ „ „ „ „ 40 40 „
- 10) „ „ „ „ „ 16 24 „

unter günstigen Bedingungen freiwillig zum Verkaufe ausgesetzt.
[4510]

Anmeldungen zum 3. Schubladkursus

Januar beginnt, werden Montag und Dienstag, Nachm. von 4—5 Uhr, Rheingauerstr. 19 noch angenommen, dort werden Dienstag auch einige in den Kursen angefertigte Schuhe ausgestellt. Zur Deckung der hohen Betriebskosten beschäftigen wir außerdem einen **Sonderkursus in Mk. 6.—** einzurichten, hierzu werden **schriftliche Anmeldungen** bis 10. Januar an Frau Konf. Neesen, Kolbpfadstraße 10, Eltville, abgegeben.
[4516]

Vaterländischer Frauenverein
i. d. ehem. Amt Eltville, e. U.

Steuer-Erklärungen 1917.

für die Veranlagung zur Einkommen-Ergänzungs-Kriegs- und Besitzsteuer (Vermögenszuwachs) sowie Schenkungssteuer aller Art werden sachgemäß angefertigt durch das
Steuer- und Rechtsbüro
Ph. Mohr,
Eltville, Schwalbacherstraße 36. [4511]

Frl. Wolff, Eltville, Wörthstraße 16,
erteilt gewissenhaften Gesangsunterricht nach bewährter Methode.
[4516]
Honorar: 12 Mk. monat. bei 1 Lektion i. d. Woche
20 „ „ 2 Lektionen i. d. Woche

Seminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen
der Mainzer Frauenarbeitschule — Abteilung Rosengasse 12.
Beginn des neuen Semesters Ostern 1917.
a) Ausbildung zur freibeiwilligen Kinderpflegerin.
b) Ausbildung mit staatlicher, in Preußen und Hessen anerkannter Abschlussprüfung zur:
1) Kindergärtnerin (für Familien, kleine Kindergärten, Spielkreise)
2) Jugendleiterin (Lehrerin für Kindergärtnerinnen-Seminare, Leiterin für Horte, Ferienheime u. a.)
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen:
Mainz, Rosengasse 12, Zimmer Nr. 1.
Der Vorstand.
[4470]

Städtische Rechnungen
wieder vorrätig in der Buchdruckerei
von
Alwin Boege, Papierhandlung.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters, Bruders u. Schwagers

Josef Kremer

Schreinermeister

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz besonders danken wir noch für die vielen Kranz- und Blumenspenden sowie der „Freiwilligen Feuerwehr“ für die dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jos. Kremer Wwe.

und Kinder.

Eltville, 4. Januar 1917. [4512]



Danksagung.

Für die uns bei dem Heimgange unserer lieben verstorbenen Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Mathilde Köppler

erwiesene Teilnahme dankt herzlich

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Köppler.

Eltville, 6. Jan. 1917. [4522]

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schülerrequis

empfehlen

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Suche

verkauft. Haus auch mit Geschäft, Bäckerei Konditorei, Wirtschaft, Warenhandlung oder dazu geeignetes Objekt hier oder umgegend. Off. von Eigentümer an **Georg Gelsenhof**, postlagernd Darmstadt.

Piano,

modernste Konstruktion, fast neu, wird mit Garantie äußerst preiswert abgegeben. Ausführliche Offerte direkt durch die Piano-fabrik.

H. Faber, Huf.

Mainz, Kaiserstraße 22.

Wer verkauft Villa

Landhaus mit Garten od. Land, feiner Anwesen für Geflügelzucht, Obstanlage an beliebiger Stelle. Bestenfalls an **Wilhelm Gros**, postlagernd Frankfurt a. Main.

Möbliertes Zimmer

auf Wunsch mit Küche zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sohn

möbl. Zimmer

in ruhigem Hause an besseren Herrn oder Dame ab 1. 5. 17. zu vermieten. [4450]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wohnung

Zim mer, Balkon, Küche, Mansarden und Zubehör, 1. Stock zu vermieten. [4250]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine hübsche

4-Zimmerwohnung

mit Balkon und Zubehör zu vermieten. [4500]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltener

Kommunionanzug

billig zu verkaufen. [4505]

Näheres in der Exped. d. Bl.

Jugendl. Arbeiter

finden sofort lohnende Beschäftigung bei

Ver. Schwarzj. & Chem. Werke, A. G.

Niederwalluf. [4506]

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör für 1. April zu vermieten.

Konrad Rabbinder,

[4508] Taunusstraße 31.

Arbeiterinnen

gesucht. [4458]

Rosa Betriebsgesellschaft

m. b. H.

Schierstein.

15 gute

Milchziegen

sowie 4 gute Zuchtstücker hat zu verkaufen oder billig zu verkaufen

[4509]

August Nibel,

Biesbaden.

Tel. 1793, Blatterstraße 130.

Drehbänke

jeder Art zu kauf. gesucht. [4438]

Angebote an

Ph. Häuser,

Wiesbaden, Friedrichstr. 10

— Tel. 1938 —

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 — 1.80

100 „ „ 3 — 2.30

100 „ „ 3 — 2.50

100 „ „ 4.2 — 3.20

100 „ „ 6.2 — 4.50

Versand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren prima Qualit. von 100.— bis 200.— Mk. p. Mill.

Goldenes Haus Zigarettenfabrik

G. m. b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34. [4478]

Telefon A 9068

Gesucht wird

älteres, erfahrenes Dienstmädchen, durchaus kundig im Kochen, welches der Hauswirtschaft selbstständig vorstehen kann und aus einwandfreier Familie stammt, in einen kleinen Haushalt von 2 Personen u. 1 Kind nach Mainz. Gute Verpflegung und Lohn dauernde Stellung. Näheres bei Frau Dietert, Hauptstraße 18. [4517]

Möbliertes Zimmer

mit od. ohne Pension zu verm. Näheres in der Exped. d. Bl.

8 Hühner

und 1 Gahn zu verkaufen. [4519]

Bertholdstr. 9

1 fast neuer schwarzer

Gehrod-Anzug

billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger solider

Kaufmann

für die Weinbranche im Rheingau gesucht. [4520]

Selbstgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften sind nicht an

Alwin Boege,

Eltville.

Wer übernimmt

größeren

Umzug

vom Rheingau an die Mosel? Anerbieten unter W. R. a. b. Exped. d. Bl. erbeten. [4523]

Ein

3- bis 4-Zimmer-Wohnung

für 1. April zu vermieten. [4521]

Adolfstr. 4.

Die Kinder

nehmen gern die hochschmeckenden Wörth-Tabletten, die sie aus den Folgen der rauen Witterung erholen. Seit

schon Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien Mk. 1.—

Wörth-Tabletten

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 7. Januar

8.45 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Heilige Messe 10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Christenlehre und Bittandacht.

An den Werktagen: 6.15 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe.

Am Dienstag und Freitag abds. 8 Uhr Kriegsanbacht.

Evangel. Kirchengemeinde (Krankenb.)

Festtags: 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr hl. Messe Werktags: 7.40 Uhr hl. Messe, 8.15 Uhr hl. Messe.

Täglich 6.30 Uhr Andacht.

Ev. Kirchengemeinde des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 7. Januar.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. der Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der männlichen Jugend.